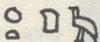





Von "Taḥši" nach "Ḥatti"

Manfred Görg - München

Die Überschrift will keine Reisebeschreibung anzeigen, sondern auf den möglicherweise kuriosen Weg einer Verschreibung oder Verlesung eines sehr gut bekannten und belegten Ländernamens zu einem anderen nicht minder gut ausgewiesenen Toponym aufmerksam machen, wobei eine nicht unerhebliche Modifikation im Gefüge tradierter Namenszusammenstellungen beobachtet werden könnte. Hier geht es um die ägyptisch-hieroglyphische Wiedergabe.

Den vorliegenden Identifikationen zufolge erscheint der Name des Landes Ḥatti in einer graphischen Doppeltradition, soweit das Gros der ägyptisch-hieroglyphischen Schreibungen eine Aufteilung erlaubt. Von Einzelvarianten einmal abgesehen¹, begegnen in den topographischen Listen vor allem folgende zwei Schreibformen:

- 1)  u.ä.: Liste XI,6 XIIc,7 XIII,22 XIV,20 XV,10 XXIIg,16²
- 2)  u.ä.: Liste IXa,8 X,2 - Aksha 2³

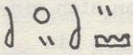
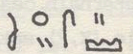
Über die merkwürdige Diskrepanz der Schreibungen hat man sich bislang zwar gewundert, ohne aber der Sache auf den Grund zu gehen. So hat z.B. J. SIMONS unterschiedliche Graphien vor allem bei der Auslautschreibung festgestellt⁴. Bezüglich der ersten Gruppe will er in IXa,8 "the only example" sehen, "in which the first consonant is followed by \", um freilich anschließend gleich die Richtigkeit der Kopie seines Gewährsmannes LEPSIUS in Zweifel zu ziehen⁵. Auch E. EDEL, der die Wiedergabe von LEPSIUS mit Recht unterstützt, bemerkt zur Gruppe  des Namens, den er mit Ḥatti verbindet, daß "man das i viel lieber hinter  dem tj sähe", um allerdings im gleichen Zusammenhang für den Doppelstrich als versetztes Zeichen zu votieren, wobei "günstigenfalls vielleicht von sekundärer Auseinanderzie-

1 Vgl. etwa die Namensschreibung in der Elephantine-Liste: GÖRG(1983)13.

2 Weitere Belege bei J. SIMONS (1937) 212; EDEL (1966) 6 u.a.

hung ursprünglich raumfüllender Zeichengruppen" die Rede sein könne⁶. Es scheint nach diesem Urteil so zu sein, als hätten wir es ausschließlich mit einer graphischen Notlösung zu tun. Dennoch möchte ich EDELS Erkenntnis zur Möglichkeit einer Setzung des Doppelstrichs "lediglich zur Ausfüllung leeren Raums"⁷ auch für unseren Fall reklamieren, was allerdings nicht ohne Einbeziehung einer weiteren Namensschreibung geht, die jedoch einem ganz anderen Namen gilt.

Die jeweils frühesten Listenbelege für die beiden Hauptvarianten der Schreibungen des Namens Ḫatti weisen in die Zeit Amenophis' III. (vgl. AN re. 15 ḫ-t3 bzw. IXa,8 X 2 ḫ-tj)⁸. In die gleiche Zeit gehört nun eine eigentümliche Graphie, deren Gestalt partiell durchaus mit den Schreibformen der zitierten zweiten 'Ḫatti-Gruppe' vergleichbar ist. Es handelt sich um die Listenschreibung XIIa,8 bzw. XIIc,12, die nach der Kollation EDELS

 zu lesen ist⁹. Nach EDEL ist dieser Name "aus dem Hieratischen verlesen aus ", so daß hier eigentlich die syrische Region Taḫši anzusetzen ist¹⁰. Eine Gegenüberstellung der Fehlschreibung für Taḫši und der für Ḫatti in Anspruch genommenen Formen der zweiten Gruppe zeigt nun, daß man bei der Graphie tḫt nur von dem ersten Stößel-Zeichen absehen muß, um eine Schreibung vorzufinden, die man auch für Hatti reklamieren könnte, wenn man ebenfalls an der Setzung des ersten der beiden hier erkennbaren Doppelstriche keinen Anstoß nimmt.

Von hierher läßt sich fragen, ob die Schreibungen der zweiten Gruppe von Haus aus wirklich Hatti meinen oder nicht weit eher Verlesungen oder Verschreibungen aus der Namensschreibung für Taḫši darstellen, wenigstens soweit es die Belegformen unter Amenophis III. betrifft. Wenn man in der von EDEL erkannten Fehlschreibung tḫt nicht nur die korrekte Grundgestalt tḫs wahrnimmt, sondern auch eine Übergangsform zu einer weiteren Verkennung, die sowohl eine 'Verschlimmbesserung' wie aber auch eine Brücke zu einer anderen Identifikation darstellte, könnte man folgende Entwicklung

3 Vgl. SIMONS (1937) 132f. Zum Beleg der Aksha-Liste Ramses' II. vgl. P. FUSCALDO (noch unveröffentlichtes Manuskript eines Vortrags anlässlich des V. Ägyptologenkongresses in Kairo vom 29.10. bis 5.11.1988, von der Autorin mir dankenswerterweise zugänglich gemacht).

4 Vgl. SIMONS (1937) 132f.

5 Vgl. R. LEPSIUS (1849) 88.

6 EDEL (1966) 68.

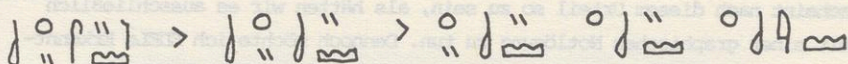
7 EDEL (1966) 68.

8 Vgl. u.a. EDEL (1966) 6.

9 Vgl. EDEL (1966) 20 mit Anm. 27.

10 EDEL (1966) 20, Anm.27, 50, Anm.68.

ansetzen:



Die Schreibungen der vermeintlichen Variantformen für Ḫatti haben allen Anschein nach ihre eigene Geschichte. Der Ausgangspunkt der 'Namensmetamorphose' ist wahrscheinlich die Irritation gewesen, die sich angesichts der Fehlschreibung *ḫt* eingestellt haben mag. Statt der zweiten Stöbel-Hieroglyphe die Berechtigung abzusprechen, hat man offenbar lieber auf das erste Exemplar verzichtet, vielleicht schon unter der stillschweigenden Voraussetzung, es könne sich ja doch um keinen anderen Namen als Ḫatti handeln. Der kaum merkliche Unterschied in den Schreibungen der Belege IXa,8 und X,2 mit der variierenden Setzung des Doppelstrichs zeigt, daß man sich einmal für die Beibehaltung des Doppelstrichs unterhalb des *ḫ* (IXa,8), ein andermal für die Auslassung an gleicher Stelle (X,2) entschied. Die Fixierung der Namensschreibung auf Ḫatti ist spätestens in der Amara-Liste Ramses' II. greifbar, da hier die Belegbeschreibung für Tahšī (Nr. 18) erhalten geblieben ist, obwohl Ḫatti selbst nicht mehr bewahrt, wohl aber durch die Parallele in der Amara-Liste in Nr. 2 erschlossen werden kann, während andererseits Nr. 18 Tahšī in der Aksha-Liste rekonstruiert werden darf¹¹. Es ist aber wahrscheinlich, daß schon die Soleb-Liste Amenophis' III. neben dem 'neugeschaffenen' Beleg für Ḫatti (IXa,8 bzw. V a 3) auch für Tahšī einen Platz bereitgehalten hat, wie EDELS synoptische Gegenüberstellung der Listen zeigt, wenn hier auch, wie in Aksha, der Beleg selbst nicht mehr erhalten ist¹². Wie sehr die Namensschreibung für Tahšī Anlaß zu einer Mißdeutung geben konnte, zeigt im übrigen noch die Amara-Graphie Nr. 18, die offensichtlich ohne den zweiten Doppelstrich auskommt.

Eine weitere Legitimation für unsere kritische Rückfrage nach der Originalität bestimmter Schreibungen für Ḫatti kann vielleicht mit dem Blick auf die Listenposition gewonnen werden. In der Soleb-Liste erscheint Ḫatti im Anschluß an die Ländernamen Sangar und Naharina, während die Anordnung der Ramses-Listen von Aksha und Amara eine Erwähnung direkt hinter dem ersten Namen Naharina bewerkstelligt hat. Auch in der Liste X aus der Zeit Amenophis' III. findet "Ḫatti" einen Platz zwischen Naharina und Sangar,

11 Vgl. dazu EDEL (1980) 65f.

12 Vgl. EDEL (1980) 66.

also wiederum an zweiter Stelle. Im Gegensatz hierzu bringt die traditionsbewußte Liste XXIIg aus der Zeit Ramses' II.¹³ im Anschluß an den Ländernamen Naharina an der Spitze der Liste den Namen Tahši, um dann den Ländernamen Sangar folgen zu lassen. Die gleiche Reihenfolge erscheint auch auf der Vorderseite der 'neuen' Ramses-Liste im Vorhofbereich des Luxortempels, deren asiatische Namen von uns bereits vorgestellt worden sind¹⁴. Die Position des Namens Tahši in der Anfangsgruppe einer Liste findet nicht zuletzt in der Anordnung der hypothetischen Liste auf den Blöcken südwärts des 10. Pylons von Karnak ein Gegenstück, wo Tahši sogar den Erstlingsnamen der Liste überhaupt zu bilden scheint¹⁵.

Nach allem möchte ich die Vermutung wagen, daß auch in dem Listenbestand, der den Namen "Ḥatti" im Anschluß an Naharina angeführt sein läßt, von Haus aus eigentlich an gleicher Stelle die Erwähnung von Tahši vorgesehen gewesen ist. Diese Intention ist wohl den angehenden Amenophis-Listen vorgegeben, in diesen selbst aber allem Anschein nach nicht mehr bewußt vollzogen worden. In jedem Fall ist uns eine künstliche Genese der Zweitschreibung für Ḥatti wahrscheinlich, so daß als die echte und ursprüngliche Schreibung diejenige zu gelten haben wird, die wir oben als erste Variante gekennzeichnet haben.

Literatur:

- EDEL, E., Die Ortsnamenlisten aus dem Totentempel Amenophis III., Bonn 1966.
EDEL, E., Neue Identifikationen topographischer Namen in den konventionellen Namenszusammenstellungen des Neuen Reiches: SAK 3 (1975) 49-73.
EDEL, E., Die Ortsnamenlisten in den Tempeln von Aksha, Amarah und Soleb im Sudan: BN 11 (1980) 63-79.
GÖRG, M., Noch einmal zu den Namenslisten von Elephantine: BN 22 (1983) 12f.
LEPSIUS, R., Denkmäler aus Ägypten, Äthiopien etc., III, Berlin 1849.
REDFORD, D.B., A Head-Smiting Scene from the 10th Pylon: ÄAT 5 (1983) 362-73.
SIMONS, J., Handbook for the Study of Egyptian Topographical Lists Relating to Western Asia, Leiden 1937.

13 Vgl. dazu EDEL (1975) 49-73.

14 Vgl. dazu den vorangehenden Beitrag.

15 Vgl. dazu D.B. REDFORD (1983) 362f.